

Krankenhausapotheke

Das 1849 eröffnete Stadtkrankenhaus wurde zunächst zehn Jahre von der Salomonis-Apotheke am Neumarkt, danach dreißig Jahre vom „Verein der Apotheker Dresdens“ mit Arzneimitteln beliefert. Diese neun Apotheken übernahmen im dreijährigen Wechsel die pharmazeutische Versorgung von damals über 800 Krankenhauspatienten. Dies bewährte sich jedoch nicht.

Daher wurde am 1. Januar 1889 eine eigene Apotheke für das Krankenhaus im Marcolini-Palais eingerichtet. Sie war der Krankenhausverwaltung unterstellt und von einem ständigen Apothekenverwalter geleitet, dem ein approbierter Apothekengehilfe sowie ein Hilfsapotheker zur Seite standen. Für gewöhnliche Verrichtungen beschäftigte man einen Apothekenarbeiter. Die Krankenhaus-Apotheke versorgte auch das Stadt-Irren und Siechenhaus in der Löbtauer Straße. Nach der Eröffnung des Johannstädter Krankenhauses 1901 wurde die dortige Apotheke als Filiale der Friedrichstädter Apotheke angliedert. Bis 2007 war die Apotheke in den Räumlichkeiten im Westflügel des Alten Hauses untergebracht. Die Aufgabenfülle erforderte zunehmend mehr Platz und eine umfangreiche technische Modernisierung der Apotheke. An- und Ausbauten erfolgten in den Jahren 1901, 1951, 1959, 1966, 1988, 1993 und 1995. Von 1978 bis 1990 übernahm das Pharmazeutische Zentrum der Stadt Dresden die Verwaltung der Krankenhausapotheke. 2007 zog die Apotheke in moderne Räume im neu erstellten Haus C und versorgt nun täglich zentral etwa 1.000 Patientinnen und Patienten an allen Standorten des Klinikums sowie der angeschlossenen Medizinischen Berufsfachschule mit Arzneimitteln, Medizinprodukten und Laborreagenzien. Von 1960 bis 2007 bestand am Städtischen Klinikum Dresden-Neustadt eine eigene Krankenhausapotheke mit ebenso wechselnder Verwaltung.